



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2020/427	
- öffentlich -	Datum: 11.06.2020	
Fachdienst Zuwanderung	Ansprechpartner/in: Dr. Kruse, Martin	
	Bearbeiter/in: Najj, Said	
Zuwanderung: Bericht zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
27.08.2020	Sozial- und Gesundheitsausschuss	Kenntnisnahme
14.09.2020	Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:
entfällt

2. Sachverhalt:

Das Integrationskonzept des Kreises Rendsburg-Eckernförde sieht vor, dass die Verwaltung dem Kreistag in einem zweijährigen Turnus einen Bericht zum Stand der Umsetzung und Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes vorlegt. Im Bericht in der Anlage werden die Aktivitäten des Kreises in den einzelnen Handlungsfeldern der Integration und Teilhabe der vergangenen zwei Jahre beschrieben und es wird ein aktueller Sachstand zur Integration und Teilhabe im Kreisgebiet dargestellt.

Relevanz für den Klimaschutz:
keine

Finanzielle Auswirkungen:
keine

Anlage/n:
Bericht zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Fachdienst Zuwanderung

**Bericht zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im
Kreis Rendsburg-Eckernförde 2020**



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
1.1	Aktuell: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Integrationsarbeit.....	3
2	Quantitative Dimension der Migration im Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	4
2.1	Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet	5
2.1.1	Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet nach Geschlecht	5
2.1.2	Altersstruktur der Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet.....	5
2.1.3	Staatsangehörigkeit der Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet	6
2.1.4	Migration und Arbeitsmarkt.....	7
2.1.5	Zugang von Asylsuchenden im Kreis Rendsburg-Eckernförde seit 2011.....	8
3	Umsetzung der Ziele des Integrationskonzeptes des Kreises Rendsburg-Eckernförde ..	8
3.1	Bildung/ frühkindliche Bildung/ Sprachförderung/ kulturelle Bildung	9
3.1.1	Frühkindliche Bildung/ Kindertagesbetreuung	9
3.1.2	Sprachförderung zum Erlernen der deutschen Sprache	10
3.1.3	Kulturelle Bildung	12
3.2	Stärkung der Teilhabestrukturen am gesellschaftlichen Leben.....	13
3.2.1	Zugang zu Angeboten der Begegnung und Teilhabe	13
3.2.2	Förderung der Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund.....	14
3.3	Arbeit/ Wirtschaft/ Ausbildung	16
3.4	Bürgerschaftliches Engagement.....	18
3.5	Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung	19
3.6	Weitere Aktivitäten	20
3.6.1	Zusammenarbeit mit den Migrationsberatungsstellen.....	20
3.6.2	Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden.....	20
4	Fazit	21



1 Einleitung

Die Förderung der Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund ist eine Aufgabe, der sich der Kreis Rendsburg-Eckernförde engagiert annimmt.

Hierzu hat der Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde im Jahre 2016 ein Integrationskonzept verabschiedet. Dieses sieht vor, dass die Verwaltung dem Kreistag in einem zweijährigen Turnus einen Bericht zum Stand der Umsetzung und Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes vorlegt.

Das Integrationskonzept des Kreises wurde auf Initiative des Fachdienstes Zuwanderung im Jahre 2020 in einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der im Kreistag vertretenen Parteien, jeweils einer Vertretung der Fachbereiche der Kreisverwaltung und der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Der mit den Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung abgestimmte Entwurf des *Konzeptes zur Förderung der Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Rendsburg-Eckernförde* liegt der Kreispolitik zur Verabschiedung vor.

Im folgenden Bericht sollen die Aktivitäten des Kreises in den einzelnen Handlungsfeldern der Integration und Teilhabe der vergangenen zwei Jahre beschrieben, sowie ein aktueller Sachstand zur Integration und Teilhabe im Kreisgebiet vermittelt werden.

Innerhalb der Kreisverwaltung nimmt die Fachgruppe Integration und Einbürgerung eine koordinierende Funktion in der Umsetzung der Ziele des Integrationskonzeptes des Kreises wahr. Die landesgeförderte Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe ist mit 2,0 Personalstellen der Fachgruppe Integration und Einbürgerung verortet und hat über die letzten Jahre zahlreiche Netzwerke und Arbeitskreise zu den verschiedenen Handlungsfeldern der Integration im Kreisgebiet initiiert und verstetigt.

Der regelmäßige Austausch und die Absprache zwischen den Akteuren in den Netzwerken des Kreises beugen der Entstehung von Parallelstrukturen in der Integrationsarbeit vor und tragen bei allen Beteiligten zu einem effizienten Einsatz der Ressourcen zur Förderung der Integration und Teilhabe im Kreisgebiet bei.



Darüber hinaus werden seitens des Kreises Rendsburg-Eckernförde regelhaft Fachtagungen und Veranstaltungen zu verschiedenen Integrationsthemen durchgeführt.

1.1 Aktuell: Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Integrationsarbeit

Die Corona-Pandemie im Jahr 2020 hat sich auch auf den Bereich der Integration ausgewirkt, da verschiedene integrationsfördernde Maßnahmen aufgrund der Kontaktbeschränkungen zeitweise ausgesetzt werden mussten oder nur noch eingeschränkt durchgeführt werden konnten.

Die Netzwerke des Kreises Rendsburg-Eckernförde in den verschiedenen Handlungsfeldern der Integration konnten aufgrund der Kontaktbeschränkungen zeitweise nicht wie gewohnt stattfinden. Der Austausch mit den Netzwerkpartnern erfolgte ausschließlich online oder telefonisch. Die Informationsweitergabe und der Austausch mit den Netzwerkpartnern konnten auf diese Weise weiter sichergestellt werden, wenn auch in eingeschränkter Form. Der kreisangehörige Bereich wurde von der Fachgruppe Integration und Einbürgerung auch weiterhin unterstützt, beispielweise durch die Zuleitung mehrsprachiger Informationen zum Coronavirus.

Im Bereich der Sprachförderung haben die Sprachförderträger im Kreisgebiet ihr Angebot teilweise auf Online-Kurse umstellen können, sodass einige Kurse trotz Kontaktbeschränkungen stattfinden konnten.

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat in einem Trägerrundschreiben vom 14.05.2020 einen Stufenplan veröffentlicht, welcher die Wiederaufnahme der Präsenzkurse bei den Sprachförderträgern reguliert. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde werden die Präsenzkurse im Laufe des Sommers 2020 unter Einhaltung der notwendigen Hygieneschutzmaßnahmen wieder aufgenommen.

Sprachzertifikatsprüfungen konnten bereits im Mai 2020 unter Einhaltung strenger Hygieneschutzmaßnahmen wieder durchgeführt werden. Die Test- und Meldestelle des BAMF in Rendsburg hat aufgrund der Corona-Pandemie bis auf weiteres schließen müssen. Die Sprachstandsfeststellung wird daher momentan von den Sprachförderträgern durchgeführt.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen musste auch die Durchführung einiger aus



Integrationsmitteln des Kreises geförderter Integrationsprojekte und Maßnahmen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. In diesen Fällen wurde den betreffenden Vereinen und Verbänden seitens der Kreisverwaltung eine Fristverlängerung zur Durchführung der Projekte gewährt.

Die Migrationssozialberatung im Kreis Rendsburg-Eckernförde musste ihre Präsenzberatung aufgrund der Corona-Pandemie zeitweise einstellen. Die Beratung fand in diesem Zeitraum nur telefonisch oder online statt. Im Mai 2020 hat die Migrationssozialberatung ihre Präsenzberatung teilweise wieder aufgenommen. Ein Großteil der Beratung findet jedoch weiterhin online oder telefonisch statt.

Die vorangegangenen Ausführungen implizieren, dass die kurzfristigen Folgen der Corona-Pandemie für die Integration und Teilhabe durch eine schnelle Reaktion und flexibles Handeln aller Akteure in einem überschaubaren Rahmen gehalten werden konnten. Die langfristigen Folgen der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen auf die Integration können jedoch aufgrund der Komplexität der Thematik zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingeschätzt werden.

2 Quantitative Dimension der Migration im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Im folgenden Abschnitt sollen einige Zahlen und Daten zur Migration im Kreis Rendsburg-Eckernförde präsentiert werden. Dies soll eine Einordnung der Integrationsmaßnahmen in einen Gesamtkontext erleichtern.

In diesem Bericht werden Begrifflichkeiten aus der Integrationsarbeit verwendet, welche im Folgenden erklärt werden sollen. Als *Migrantinnen und Migranten* werden in diesem Bericht alle Menschen bezeichnet, die nicht in Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit sind. Analoge Bezeichnungen für diese Gruppe wären die Begriffe „Zugewanderte“ oder „Ausländer“. Diese Gruppe unterscheidet sich von der Gruppe der *Menschen mit Migrationshintergrund*. Eine Person hat einen *Migrationshintergrund*, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde¹. Eine Person mit

¹ Aktuell gültige Definition des Statistischen Bundesamtes. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>



Migrationshintergrund kann somit auch die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, während dies bei *Migrantinnen und Migranten* nicht der Fall ist.

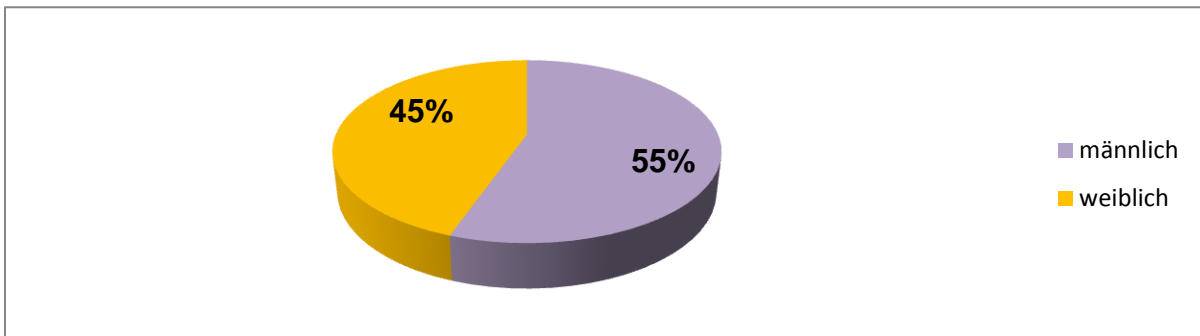
Als Drittstaatenangehörige werden alle Menschen bezeichnet, die nicht Staatsbürger eines Mitgliedstaates der Europäischen Union (EU) sind. Drittstaatenangehörige sind somit eine Teilmenge der Migrantinnen und Migranten.

2.1 Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet

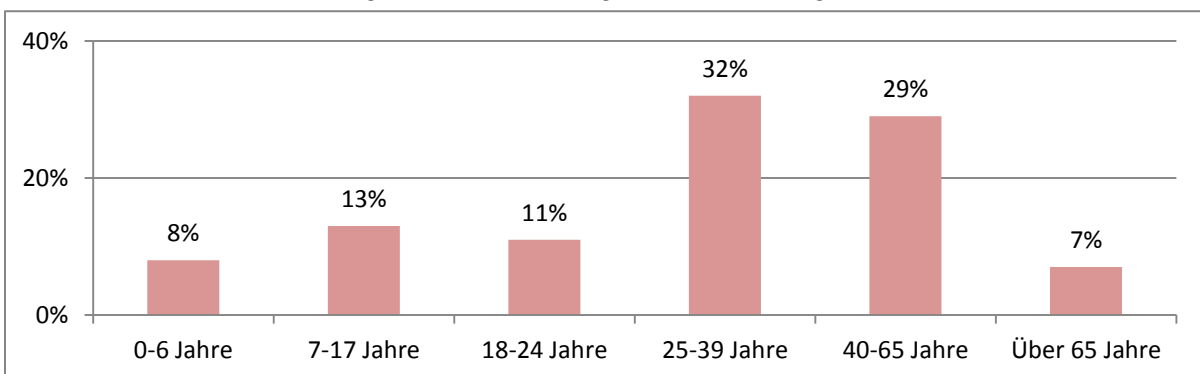
In Schleswig Holstein lebten nach Angaben des Statistischen Bundesamts Ende 2019 ca. 499.000 Menschen mit Migrationshintergrund (17,5 % der Gesamtbevölkerung). Für den Kreis Rendsburg-Eckernförde liegen keine verlässlichen Zahlen vor, da diese Gruppe weder vom Statistischen Bundesamt noch vom Statistikamt Nord gesondert auf Kreisebene erfasst wird.

Die Zahl der Migrantinnen und Migranten im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist jedoch bekannt. Im Juli 2020 lebten laut Daten der Kreisverwaltung **16.650** Migrantinnen und Migranten im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Diese Zahl ist Grundlage für die nachfolgenden Diagramme.

2.1.1 Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet nach Geschlecht

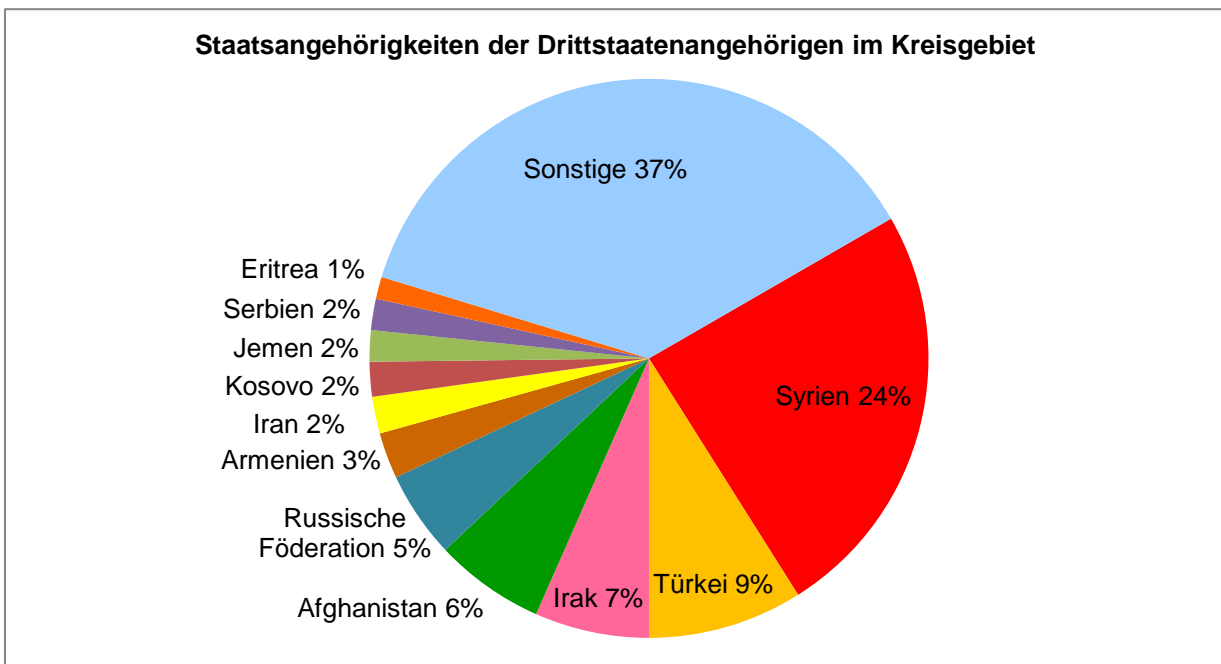
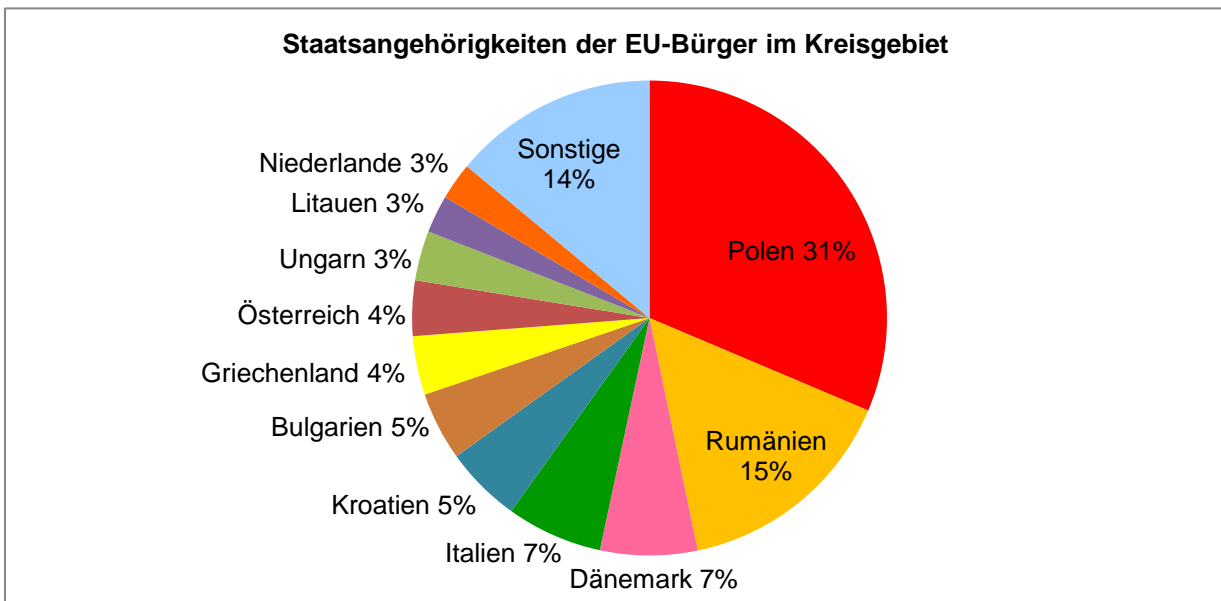
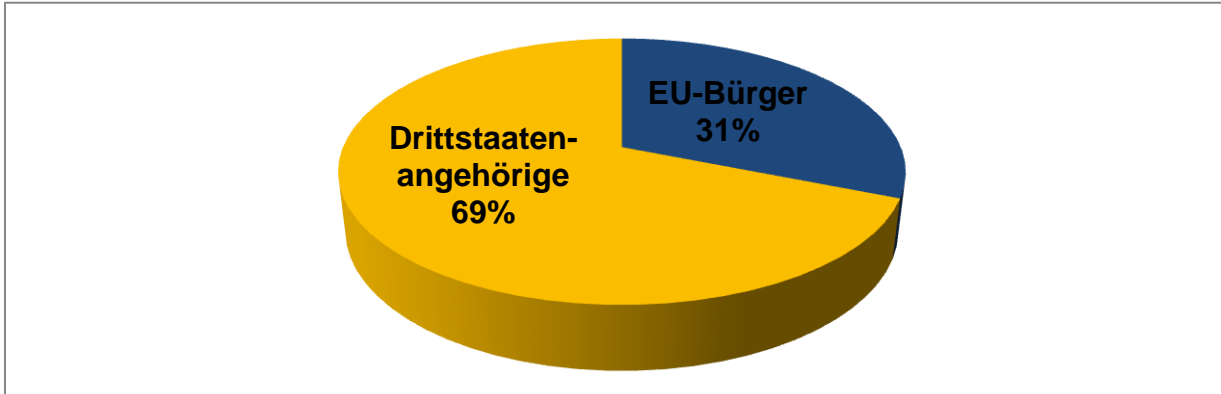


2.1.2 Altersstruktur der Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet



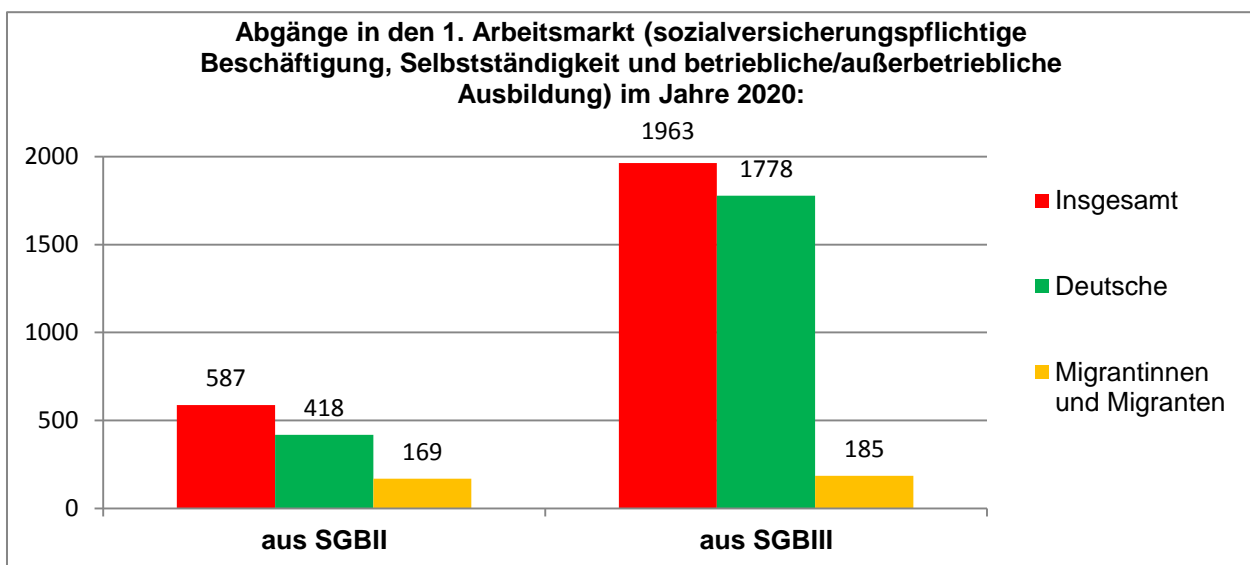
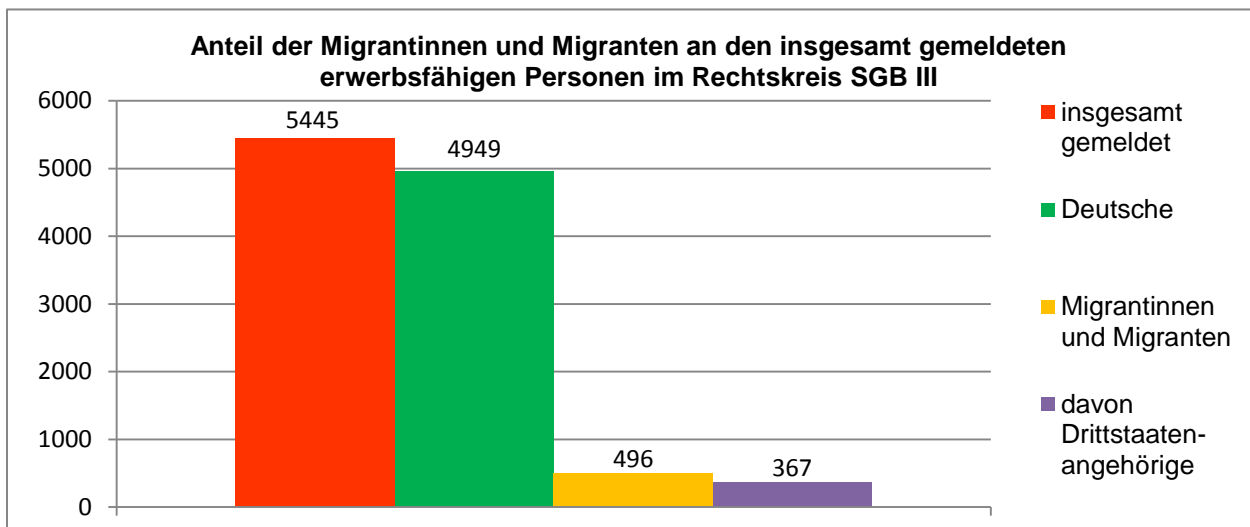
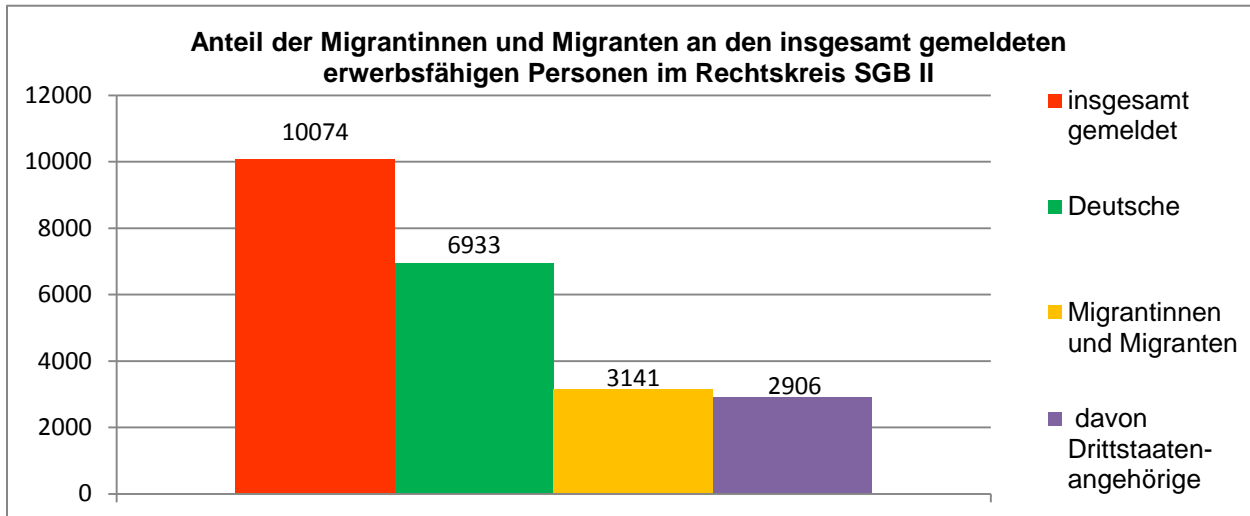


2.1.3 Staatsangehörigkeit der Migrantinnen und Migranten im Kreisgebiet





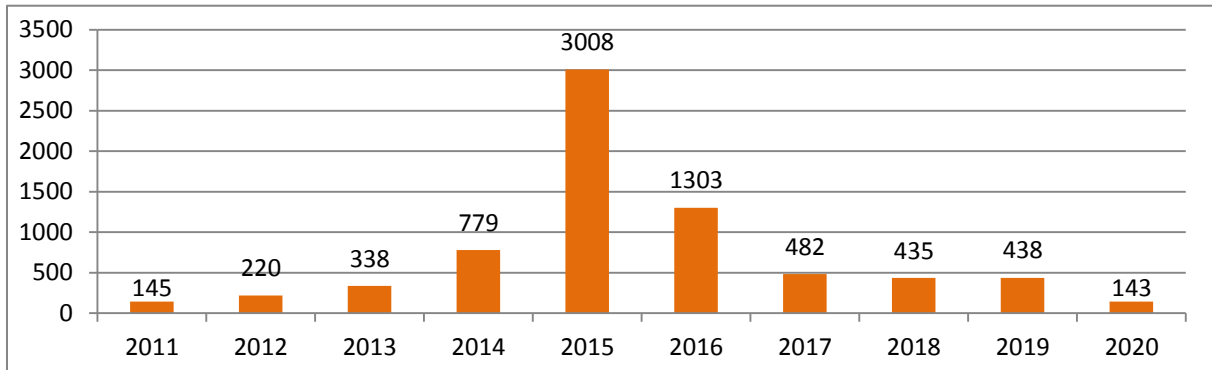
2.1.4 Migration und Arbeitsmarkt



Stand: 30. Juni 2020



2.1.5 Zugang von Asylsuchenden im Kreis Rendsburg-Eckernförde seit 2011



Stand: 30. Juni 2020

3 Umsetzung der Ziele des Integrationskonzeptes des Kreises Rendsburg-Eckernförde

Das derzeit gültige Integrationskonzept des Kreises Rendsburg-Eckernförde wurde im Jahre 2016 vom Kreistag verabschiedet. In den Jahren 2015 und 2016 fand ein verstärkter Zuzug von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in das Bundesgebiet und somit auch in den Kreis Rendsburg-Eckernförde statt. Dieser Umstand spiegelt sich auch im derzeit gültigen Integrationskonzept des Kreises wieder, welches den Fokus auf die strukturelle Integration von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern in Arbeit und Sprache hat. Die Integration ist jedoch ein agiles Themenfeld, das sich ständig anpasst und weiterentwickelt. Die Handlungsfelder der Integration haben sich in den vergangenen Jahren verändert und aus den Asylbewerberinnen und Asylbewerbern sind Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund geworden. Zwar spielt die strukturelle Integration noch immer eine zentrale Rolle, jedoch sind mittlerweile auch andere Dimensionen der Integration in den Vordergrund gerückt. Hierzu zählen vor allem die kulturelle und die identifikatorische Integration. Während die kulturelle Integration auf die Vermittlung und Etablierung von gemeinsamen Werten zwischen Mehrheitsgesellschaft und Menschen mit Migrationshintergrund abzielt, beschreibt die identifikatorische Integration die Ausbildung eines ausgeprägten Zugehörigkeitsgefühls bei allen Mitgliederinnen und Mitgliedern einer Gesellschaft.

Daher wurde das Integrationskonzept im Jahre 2020 im Rahmen einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Vertretern und Vertreterinnen der im Kreistag



vertretenen Parteien, jeweils einer Vertretung der Fachbereiche der Kreisverwaltung und der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises weiterentwickelt und den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Die im nun der Kreispolitik zur Verabschiedung vorgelegten Konzept definierten Ziele entsprechen viel eher unserer aktuellen operativen Integrationsarbeit als die im derzeit gültigen Integrationskonzept formulierten Ziele. Unser Anspruch ist es, der Kreispolitik einen aktuellen Stand der Integration im Kreisgebiet zu übermitteln. Daher haben wir uns entschieden, uns in den folgenden Abschnitten auf die im Jahre 2020 modifizierten Ziele aus dem Entwurf für das „*Konzept zur Förderung der Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Rendsburg-Eckernförde*“ zu beziehen.

3.1 Bildung/ frühkindliche Bildung/ Sprachförderung/ kulturelle Bildung

Oberziel:

Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben Zugang zu Bildung

3.1.1 Frühkindliche Bildung/ Kindertagesbetreuung

Teilziele

- *Die bedarfsgerechte Betreuung und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund ist sichergestellt.*
- *Die Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund ist sichergestellt.*

Sachstand

Es finden regelmäßige Informationsveranstaltungen und Erfahrungsaustausche für die Träger von Kindertagesstätten statt. Alle Akteure sind über den Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung für Kinder mit Migrationshintergrund umfassend informiert.

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde gibt es 16 Familienzentren, die einen niedrigschwelligen Zugang zu Angeboten für Familien in dem jeweiligen Sozialraum sicherstellen. Acht der Familienzentren haben „Integration“ als Arbeitsschwerpunkt gewählt und bieten regional bedarfsgerechte Angebote an. Der Kreis unterstützt und begleitet die Weiterentwicklung der Angebote, insbesondere auch bei der



Neuaufstellung weiterer Familienzentren zu diesem Handlungsfeld.

Der Kreis Rendsburg Eckernförde nimmt am Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ teil. Ziel ist der niedrigschwellige Zugang zu Angeboten frühkindlicher Bildung für Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen, insbesondere auch Menschen mit Migrationshintergrund. Das Projekt wird in der Trägerschaft Diakonisches Werk des Kirchenkreises Rendsburg- Eckernförde durchgeführt. Eine Vernetzung zu den Kitas und Familienzentren im Kreis findet statt.

3.1.2 Sprachförderung zum Erlernen der deutschen Sprache

Teilziele

- *Im Kreis Rendsburg-Eckernförde besteht ein bedarfsgerechtes und abgestimmtes Angebot an Sprachkursen zum Erlernen der deutschen Sprache.*
- *Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben zeitnah Zugang zu Sprachkursen, sofern sie diese benötigen.*
- *Alle Menschen mit Migrationshintergrund verfügen über eine Sprachkompetenz, die es ihnen ermöglicht, den Alltag sprachlich selbstständig zu gestalten.*

Sachstand

Im Kreis Rendsburg-Eckernförde besteht ein vielfältiges Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache. In der Landesunterkunft finden Erstorientierungskurse (EOK) statt.

Regionale Sprachkursträger führen Alphabetisierungs- und Zweitschriftkurse, sowie Sprachkurse für Frauen mit und ohne Kinderbetreuung durch. Kinder und Jugendliche haben an den Schulen Zugang zu den DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache).

Integrationskurse und berufsbezogene Sprachkurse nach Verordnung über die berufsbezogene Deutschsprachförderung (DeuFöV) werden von der Volkshochschule, dem Verein Umwelt, Technik und Soziales e.V., der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) und der Interkulturellen Schule Fortbildung und Ausbildung (ISFA) angeboten.

Die Bundesagentur für Arbeit führt in Kooperation mit den Sprachkursträgern die



Maßnahme „Perspektiven für junge Flüchtlinge“- für unter 25-jährige zur Feststellung der Sprachkenntnisse und beruflichen Fähigkeiten/Neigungen durch.

Das BAMF hat in einem bis Ende 2020 laufenden Pilotprojekt eine Test- und Meldestelle für die Sprachstandsfeststellung in Rendsburg eingerichtet und somit die Steuerung in die Integrationskurse zentral übernommen.

Die Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe des Kreises ist Initiator des Netzwerks Arbeit, Sprache und Ausbildung. Es finden zwei bis drei Treffen jährlich und weitere anlassbezogene Treffen in unterschiedlicher Zusammensetzung statt. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind Informations- und Wissensweitergabe, Erfahrungsaustausch, Abstimmungen zu Angeboten und Bedarfen sowie Monitoring der Übergänge von Integrationskursen in die Maßnahmen des Jobcenters.

Der Kreis nimmt an den Quartaltreffen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zur Sprachförderung teil und informiert die Migrationssozialberatungsstellen über das Kursangebot der Träger.

Im Handlungsfeld Sprachförderung arbeitet der Kreis mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit, den beruflichen Bildungszentren, den Trägern von Sprachkursen, den kreisangehörigen Städten, Ämtern und Gemeinden, den Migrationsberatungsstellen und Ehrenamtsinitiativen zusammen.

Die Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe des Kreises nimmt an Fachtagungen des Netzwerks „Mehr Land in Sicht“ teil.

Perspektive

Die bisherige Form der Zusammenarbeit hat sich bewährt. Daher sollen bestehende Strukturen und Formen der Zusammenarbeit in Zukunft vertieft und weiterentwickelt werden.

Herausforderungen

Die Abstimmung zwischen den verschiedenen Akteuren in diesem Netzwerk wird von sich verändernden Bedarfen und Rahmenbedingungen beeinflusst. Insofern ist es erforderlich, die Vernetzung und Abstimmung zu gewährleisten, auch im Hinblick auf die Übergänge zwischen den verschiedenen Sprachfördermaßnahmen.



3.1.3 Kulturelle Bildung

Teilziele

- *Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben Zugang zu den Angeboten der Erwachsenenbildung.*
- *Angebote der nicht formalisierten Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund werden gefördert.*

Sachstand

Der Kreis berät und unterstützt die Träger der Erwachsenenbildung und der nicht formalisierten Bildung. Im Laufe der letzten Jahre wurde eine Reihe von Projekten zur Förderung der kulturellen Bildung aus Integrationsmitteln des Kreises Rendsburg-Eckernförde gefördert.

Beispielhaft sind folgende Projekte zu nennen:

- „Du kannst“
- "Kulturvermittler-Flüchtlinge gestalten aktiv den Integrationsprozess"
- „Starke Kerle und starke Mädchen“
- „Interkulturelles Mütterfrühstück“
- „Integration von Flüchtlingsvätern“
- Schulprojekt „Die Reise nach...“ ein Tanzprojekt basierend auf der Oper „Die Reise nach Reims“.

Förderfähig sind Anträge von Vereinen, Verbänden, Kommunen, Schulen, Institutionen, gemeinnützigen Gesellschaften und der Kreisverwaltung.

Perspektive

Die Unterstützungs- und Beratungsarbeit wird fortgeführt.

Herausforderungen

Es gilt, die Angebote noch stärker an den Bedarfen von Migrantinnen und Migranten auszurichten.



3.2 Stärkung der Teilhabestrukturen am gesellschaftlichen Leben

Oberziel:

Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben Zugang zu Angeboten der Begegnung und Teilhabe

3.2.1 Zugang zu Angeboten der Begegnung und Teilhabe

Teilziele

- *Das Zusammenleben und die Begegnung der Menschen mit Migrationshintergrund mit der Mehrheitsgesellschaft werden gefördert.*
- *Der Zugang zu Gesundheits- und Sportangeboten ist sichergestellt.*

Sachstand

Ein regionales Netzwerk zur gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Rendsburg-Eckernförde wurde von der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe in Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband initiiert und tagt regelmäßig. Im Jahre 2019 fanden vier große Netzwerktreffen statt, für 2020 sind drei Treffen geplant.

Beispielhafte Aktivitäten dieses Netzwerkes waren die Organisation und Durchführung einer Fachtagung zur gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Geflüchteten im Kreisgebiet sowie die Teilnahme an einer Landesfachtagung eines vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union geförderten landesweiten Netzwerks.

Es wurde ein gemeinsamer Netzwerkverteiler, bestehend aus über 50 Teilnehmenden Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern eingerichtet. Darunter sind Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Trägern, Institutionen, Kliniken, Beratungsstellen, Jobcenter, Bundesagentur für Arbeit, sowie Menschen mit Migrationshintergrund (Multiplikatoren).

Im Rahmen der Netzwerkarbeit finden ein regelmäßiger Austausch sowie die Wissensweitergabe zu verschiedenen Themen, wie z.B. Sucht, Selbsthilfe und Angebote des Gesundheitssystems, statt.

Die Partnerinnen und Partner dieses Netzwerks haben bei Bedarf auch Zugang zu den anderen Netzwerken der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe.



Darüber hinaus fördert der Kreis Rendsburg-Eckernförde aus Integrationsmitteln verschiedene Projekte und Angebote, welche das Zusammenleben und die Begegnung der Menschen mit Migrationshintergrund mit der Mehrheitsgesellschaft zum Ziel haben.

Perspektive

Die regelmäßige Zusammenarbeit innerhalb des bestehenden Netzwerkes wird fortgeführt. Menschen mit Migrationshintergrund sollen verstärkt in das Netzwerk eingebunden werden. Bisher bearbeitete Themen werden vertieft und weiterentwickelt, neue Themenschwerpunkte bedarfsgerecht behandelt.

Herausforderungen

Im Sinne der Teilhabe ist es erforderlich, Kontakt zu Migrantenorganisationen herzustellen und diese in die Netzwerkarbeit einzubinden. Langfristig gilt es, neue Netzwerke aufzubauen und vorhandene Angebote bedarfsgerecht zu kommunizieren.

3.2.2 Förderung der Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund

Teilziele

- *Förderung der Teilhabe von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben.*
- *Die Stärkung von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund zur Fähigkeit der Durchsetzung ihrer Rechte ist sichergestellt.*
- *Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund sind vor Gewalt geschützt.*
- *Der Abbau von Rollen- und Geschlechterstereotypen ist sichergestellt.*

Sachstand

Das vom Kreis Rendsburg-Eckernförde initiierte und moderierte Netzwerk „Frauen und Integration“ führt jährlich zwei Netzwerktreffen zu Wissensweitergabe und Erfahrungsaustausch zu aktuellen Themen in Zusammenhang mit der Integration von Mädchen und Frauen durch.

Teilnehmende sind Vertreterinnen und Vertreter von Trägern, Vereinen, Verbänden, amtsangehörigen Kommunen, Frauenberatungsstellen, Familienzentren, Frühe Hilfen sowie Gleichstellungsbeauftragte des Kreises und der Kommunen.



Im Rahmen des Netzwerks werden laufende Projekte zur Förderung und Integration von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund vorgestellt. Einige dieser Projekte sind aus Integrationsmitteln des Kreises gefördert.

Des Weiteren existieren verschiedene Arbeitskreise, welche aus diesem Netzwerk hervorgegangen sind und regelmäßig unter Leitung der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe tagen. In den Arbeitskreisen wurden Projekte entwickelt, begleitet und koordiniert, welche zum Teil aus Integrationsmitteln gefördert wurden.

Die kommunale Gleichstellungsbeauftragte setzt sich auf Kreis- und Landesebene für den Abbau von Gewalt gegen Frauen sowie dem Abbau von Rollenstereotypen ein, und unterstützt Frauen u.a. durch persönliche Beratung dabei, ihre Rechte durchzusetzen. Sie führt öffentliche Veranstaltungen, u.a. am Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, durch. Über Flyer und Aushänge, aber auch über Pressearbeit wird auf die Situation von Frauen aufmerksam und Hilfsangebote publik gemacht.

Die Gleichstellungsbeauftragte bringt Vorlagen in die Ausschüsse ein, beispielsweise über die „Istanbul Konvention“, und nutzt ihr Rederecht in den politischen Gremien, um frauenspezifische Belange einzubringen.

Im regelmäßigen Austausch mit der Frauenfachberatungsstelle !Via, der KIK-Koordination, dem Frauenhaus Rendsburg und dem Netzwerk „Frauen und Integration“ werden frauenspezifische Belange auf Fachebene ausgetauscht und über Multiplikatorinnen vor Ort an die Frauen weitergegeben, beispielsweise Angebote für Frauen und Schutzmöglichkeiten bei Gewalt. Dies ist insbesondere für Frauen mit Migrationshintergrund wichtig, da diese die Hilfestrukturen teilweise nicht kennen.

Im Rahmen der interkulturellen Öffnung der Verwaltung arbeitet die Gleichstellungsbeauftragte daran, dass Frauen mit Migrationshintergrund in den Ausschreibungen explizit angesprochen werden und in den Auswahlverfahren nicht benachteiligt werden.

Perspektive

Die regelmäßige Zusammenarbeit innerhalb des bestehenden Netzwerkes sowie der Arbeitskreise wird fortgeführt. Die Arbeitskreise und das Netzwerk werden zur



Partizipation und Unterstützung von Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund geöffnet.

Herausforderungen

Für alle geplanten Projekte und Konzeptideen bedarf es eines guten Zugangs zur Zielgruppe der Frauen mit Flucht- und Migrationshintergrund. Bekanntermaßen ist diese Zielgruppe aufgrund zahlreicher Gründe, wie z. B. Familienbilder/-rollen, sowie das Frauenbild im Herkunftsland, und fehlender Vereinbarkeit von Familie und Beruf schwerer zu erreichen. Hier sind sensiblere und neue Wege in Richtung „Erreichbarkeit“ zu gehen, die es diesen Frauen und ihren Kindern ermöglichen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

3.3 Arbeit/ Wirtschaft/ Ausbildung

Oberziel:

Alle Menschen mit Migrationshintergrund haben Zugang zu Arbeit

Teilziele

- (Sonder-) Programme der Bundesagentur für Arbeit und des Jobcenters zur Qualifizierung und zum Einstieg in das Arbeitsleben werden genutzt.
- Die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt durch Kompetenzerfassung unter Einbeziehung informellen Wissens über die Fähigkeiten und Kenntnisse von Menschen mit Migrationshintergrund findet statt.
- Besondere Programme für Zielgruppen des Jobcenters existieren.
- Das duale Ausbildungssystem ist bei den Menschen mit Migrationshintergrund bekannt und wird genutzt.
- Die Berufsbildungszentren organisieren bedarfsgerechte Angebote zur schulischen und beruflichen Bildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund.

Sachstand

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter, IHK, Handwerkskammern und Trägern der berufsbezogenen Sprachkurse über neue Qualifizierungs- und Förderprogramme statt.

Im Netzwerk „Arbeit, Sprache und Ausbildung“ des Kreises Rendsburg-Eckernförde



wird in zwei bis drei Treffen jährlich unter Einbeziehung der Migrationssozialberatungen über die Sprachförderstruktur im Kreisgebiet, die Integration in Arbeit, sowie über neue Qualifizierungsprogramme und Maßnahmen, Fördermöglichkeiten auf dem Ausbildungsmarkt und berufsbezogenen Sprachunterricht beraten. Das Netzwerk hat insbesondere von der Expertise der Kammern und Unternehmensverbände sowie der langjährigen Erfahrung von Trägern und Vereinen profitiert.

Im Jahre 2019 führte der Kreis Rendsburg-Eckernförde in Kooperation mit den Netzwerkpartnern ein „Ausbildungs- Speed- Dating“ für junge Geflüchtete durch.

Die beruflichen Bildungszentren arbeiten sehr aktiv in den Netzwerken zu den Themen Arbeit und Ausbildung mit.

Perspektiven

Bestehende Strukturen und Formen der Zusammenarbeit werden vertieft und weiterentwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem BAMF und den regionalen Sprachkursträgern wird fortgeführt. Die zur Verfügung stehenden Sprachförderangebote werden regelmäßig an die Migrationssozialberatungsstellen kommuniziert.

Herausforderungen

Die unterschiedlichen Partner, die die Themen aus ihrem spezifischen Arbeitskontext betrachten, werden weiterhin zu einer gemeinsamen, abgestimmten Vorgehensweise und einem engmaschigen Austausch angeregt, sodass die vielfältigen Angebote für die Zielgruppen transparent bleiben.

Die Integration in die Arbeitswelt wird weiter begleitet. Das Engagement der Netzwerkpartner wird weiterhin gesichert.



3.4 Bürgerschaftliches Engagement

Oberziel:

Die Teilhabe von allen Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben ist sichergestellt

Teilziel

- *Der Kreis unterstützt das bürgerschaftliche Engagement zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.*

Sachstand

In Abstimmung mit der Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe im Kreis Rendsburg-Eckernförde finden eine Vielzahl von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen statt. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer wurden durch die Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe unterstützt.

Am Fachtag „Wieviel Hauptamt braucht das Ehrenamt?“ im Jahr 2019 nahmen ca. 80 Interessierte aus dem bürgerschaftlichen Engagement und der Verwaltung teil.

Die Fachgruppe Integration und Einbürgerung hat eine Internetseite zu den wesentlichen Themen der Integration von Neuzugewanderten erstellt.

In Kooperation mit den Organisatorinnen der Interkulturellen Woche und dem Servicebüro Kulturvermittler bei der Volkshochschule werden zahlreiche Veranstaltungen zum Thema Ehrenamt durchgeführt.

Im Rahmen der Netzwerkveranstaltungen des Kreises Rendsburg-Eckernförde konnten sich die Beraterinnen der Beratungsstelle ehrenamtliche Flüchtlingshilfe des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises sowie der Brücke Rendsburg-Eckernförde e.V. regelmäßig mit Vertreterinnen und Vertretern der Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden, dem Kreissportverband, den Migrationssozialberatungen und den Sprachkursträgern austauschen.

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat im Jahre 2019 erfolgreich die Bundesförderung zum Verbundprojekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ beantragt.

Perspektiven

Die Erfahrungen des Landesprojekts der Beratungsstelle für ehrenamtliche Flüchtlingshilfe von 2016 bis 2019 fließen in das Bundesprojekt „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ zur Verbesserung der Situation der Ehrenamtlichen im ländlichen Raum



ein. Das Projekt wird vom Diakonischen Werk und der Brücke Rendsburg-Eckernförde durchgeführt. Das Verbundprojekt ist für die Jahre 2020 bis 2022 ausgelegt. Ziel des Projekts, an dem weitere 17 Kreise und Landkreise teilnehmen, ist es, regionale Bedarfe mit zeitgemäßer Kommunikation und modernen Angeboten zu unterstützen und zu fördern.

Herausforderungen

Weiterhin Menschen mit und ohne Migrationshintergrund für das Ehrenamt zu gewinnen und bestehende Initiativen zu stärken bzw. zu unterstützen.

3.5 Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung

Oberziel:

Interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung in der Kreisverwaltung werden gefördert

Teilziele

- *Der Kreis Rendsburg- Eckernförde ermöglicht einen leichten Zugang zu den Leistungen der Kreisverwaltung für alle Menschen mit Migrationshintergrund.*
- *Der Kreis Rendsburg- Eckernförde fördert die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung.*

Sachstand

Die Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe des Kreises führt regelhaft Seminarreihen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung zu den Themenfeldern interkultureller Kompetenz und interkultureller Öffnung durch. In den letzten Jahren haben mehrere dieser Seminarreihen stattgefunden.

Darüber hinaus finden regelmäßig auf Initiative der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe Fachtagungen und Vorträge zu interkulturellen Themen mit externen Referentinnen und Referenten statt.

Die Fachgruppenleitung der Fachgruppe Integration und Einbürgerung hat im Laufe der letzten Jahre mehrere Fachvorträge zu interkulturellen Themen im Rahmen von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen innerhalb und außerhalb der Kreisverwaltung gehalten.



Perspektiven

Die Seminarreihe zur interkulturellen Öffnung wird ausgebaut. Die in den Seminaren erarbeiteten Erkenntnisse werden im Alltag umgesetzt.

Aufgrund der guten Resonanz werden regionalen Netzwerkpartnern, sowie Interessierten aus Kommunen und der Kreisverwaltung weiterhin Fachvorträge zu interkulturellen Themen angeboten.

Herausforderungen

Alle Mitarbeitenden der Kreisverwaltung weiterhin für interkulturelle Themen zu sensibilisieren.

3.6 Weitere Aktivitäten

3.6.1 Zusammenarbeit mit den Migrationsberatungsstellen

Die durchführenden Träger der Migrationsberatung Schleswig-Holstein (MBSH) sind in alle Netzwerke der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe eingebunden und nehmen an allen Netzwerkveranstaltungen teil. Die Koordinierungsstelle nimmt regelmäßig an den Quartalstreffen der MBSH im Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein teil.

Im Rahmen der quartalsweise stattfindenden Netzwerktreffen der Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe mit der MBSH werden gemeinsame Themen und Anliegen besprochen und bei Bedarf weitere Akteure miteinbezogen. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und soll fortgeführt werden.

3.6.2 Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen Koordinatorinnen und Koordinatoren der Städte, Ämter und amtsfreien Gemeinden

Die Zusammenarbeit mit dem kreisangehörigen Bereich wurde im Laufe der letzten Jahre in der Integrationsarbeit intensiviert und verstetigt. Die Koordinierungsstelle für Integration und Teilhabe organisiert jährlich drei zentrale Netzwerktreffen mit Vertreterinnen und Vertretern aus den kreisangehörigen Städten, Ämtern und Gemeinden. Im Rahmen dieser Treffen finden ein Erfahrungsaustausch und Abstimmungen zwischen den Netzwerkpartnern und dem Kreis statt.



Der Fachdienst Zuwanderung ist in diese Veranstaltungen miteingebunden, sodass auch aufenthaltsrechtliche Fragen besprochen werden können. Darüber hinaus werden regelhaft externe Akteure und Fachleute zu diesen Netzwerkveranstaltungen eingeladen, um Informationen zu vermitteln und relevante Themen zu platzieren.

Die Fachgruppe Integration und Einbürgerung steht dem kreisangehörigen Bereich jederzeit für Fragen und Anliegen zu Themen der Integration und Teilhabe als Ansprechpartner zur Verfügung.

4 Fazit

In den letzten Jahren wurde im Kreis Rendsburg-Eckernförde die Integrationsarbeit deutlich vorangetrieben. Es konnten Netzwerke etabliert werden, die eine effiziente Nutzung von Synergieeffekten in der Integrationsarbeit ermöglichen. Zahlreiche Veranstaltungen wurden durchgeführt, um die verschiedenen Handlungsfelder der Integration bedarfsgerecht zu bedienen. Dies war nur durch die gute Zusammenarbeit mit unseren zahlreichen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern aus Institutionen, Vereinen, Verbänden und dem Ehrenamt möglich. Die Formen der Zusammenarbeit haben sich in den letzten Jahren bewährt und sollen daher fortgeführt und weiterentwickelt werden. An der Erfüllung der im Integrationskonzept festgeschriebenen Ziele wird kontinuierlich weitergearbeitet.

Dennoch bleibt die Förderung der Integration und Teilhabe eine große Zukunftsaufgabe, welche das Engagement aller Institutionen und Akteure, aber auch den Einsatz der Zivilgesellschaft erfordert. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde nimmt seine Verantwortung in diesem gesellschaftlichen Themenfeld wahr, indem er die Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund mit den in diesem Bericht beschriebenen Maßnahmen und Instrumenten fördert.

Eine gelungene Integration in einer pluralistischen Gesellschaft spiegelt sich in einem guten Zusammenleben und einer gelebten Chancengleichheit aller Mitgliederinnen und Mitglieder der Gesellschaft wieder. Unabhängig von ethnischer Zugehörigkeit, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Geschlecht, sexueller Orientierung oder kulturellem Hintergrund. Diesem Ziel werden wir auch in Zukunft bei unserer Integrationsarbeit verpflichtet bleiben.



Für Fragen und Anmerkungen zum Bericht wenden Sie sich an die
Fachgruppe Integration und Einbürgerung

koordinierung@kreis-rd.de